

Kircher, Athanasius; Hirsch, Andreas [Hrsg.]: Kircherus Jesuita Germanus Germaniae redonatus: sive Artis Magnae de Consono & Dißono Ars Minor; Das ist: Philosophischer Extract und Auszug, aus deß Welt-berühmten Teutschen Jesuitens Athanasii Kircheri von Fulda Musurgia Universali: in Sechs Bücher verfasset, Darinnen die gantze Philosophische Lehr und Kunst-Wissenschaft von den Sonis, wie auch der so wol theorisch- als practischen Music, mit höchster Varietät geoffenbaret ... und vor Augen gestellet wird

Schwäbisch Hall, 1662 [VD17 23:272434Q]

Seite 303

Lib. VI. Analog. Anthropologia mus. 303

sie von dem Wind beweget werden/würden sie einen ganz Das beweisen die Däum
volltomlich harmonischen sonum in der 4. 5. 8. 12. 15. in ihrer Ver-
von sich hören und vernehmen lassen. Ja wann einer die setzung / die
motus der wachsenden Kräuter solte vernehmen können/ Kräuter in
würde er gewißlich einen stätigen harmonischen sonum ihre Wachs-
hören. Ist also offenbar/ daß die harmonische Natur al- thum/ die
les in dem harmonischen artificio zugerichtet hat. Ja Rohr. ae.
man sehe nur an die Rohrgewächs / von Halmen oder wächs mit
Stengeln/mit den internodiis und Gelencken/ wie wun- ihren Knöpf-
der-harmonisch die Natur sie zugerichtet / daß sie ihre or- sen.
dentliche intervalla haben / auch zur Music und Pfeifen
in den Orgeln können gebraucht werden. Ex. gr. die va-
leriana minor und equisetum, Pferdschwanz oder Rait-
nentraut/auch ein anderes Rohr/hält in sich ein volltom-
mene Octav / gehet vom tono ad ditonum, ad diatessa-
ron, diapente, & c. alles in den internodiis. Zu Rom ist
geschehen/daß einer ein Orgel zugerichtet aus einem gros-
sen Rohr/ in 15. internodia abgetheilet / welche er für
Pfeifen gebraucht/dabei gefunden/ wie artlich die Natur
die Proportion in der Länge und Dicke in acht genommen/
ein didiaphason oder doppelt Octav zu machen. Das Das equi-
equisetum ist ebenmässig so proportionirlich eingetheilt/ setum. Rohr-
daß man meynen solte/die Natur hab einen Circel dar zu schwanz ist
gebraucht. Ja das ist auch darbei wunderbarlich/daß alle proportio-
internodia in dem Pferdschwanz ein volltomlichs homo- ntrlich zur
logium repræsentiren/sintemalen in ieglichem 24. Blät- Music und
ter seyn/so normaliter abgetheilt/daß wann der Stengel zur Stunden-
nach der Höhe deß Poli gerichtet wird/so fällt der Schat- zeigung.
ten zwischen die Blätter/und zeigt also die Stund an / gar
artlich und zierlich.

*§. 4. De sensibili harmoniâ
bet den Thieren.*

Die Hebreer haben ein Sprüchwort : Ein iegliches
Thier hab nur eine Stim mans lebe/wann es aber
todt sei/hab es unterschiedliche ; ist gewiß/weil die Thier
schier